

# Mobilität der syrischen Bevölkerung in Essen seit der Flüchtlingskrise 2014



Beiträge zur Stadtforschung 83, Mai 2026

**STADT  
ESSEN**

**Amt für Statistik,  
Stadtforschung und Wahlen**

## Erläuterungen

- nichts (genau Null)
- nicht bekannt oder geheim zu halten
- × Aussage nicht sinnvoll
- 0 mehr als nichts,  
weniger als die kleinste dargestellte Einheit

**Nachdruck – auch auszugsweise –  
nur mit Quellenangabe gestattet.**

	<b>Impressum</b>
<b>Herausgeberin</b>	Stadt Essen Der Oberbürgermeister Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen
<b>Autor</b>	Jonas Verlande
<b>Titelfoto</b>	Foto von Dmytro-stock.adobe.com
<b>Schriftenreihe</b>	Beiträge zur Stadtforschung 83

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	4
2	Daten und Methodik.....	4
3	Deskription .....	6
4	Wanderungsanalyse.....	8
4.1	Überblick und zeitliche Dynamik .....	8
4.2	Ankunfts- und Zielstadtteile .....	10
4.3	Mobilität innerhalb der Stadtteile und zwischen den Stadtteilen.....	12
5	Fazit.....	15
	Anhang.....	17

## 1 Einleitung

Die Zuwanderung syrischer Staatsangehöriger nach Deutschland infolge des Bürgerkriegs in Syrien steht in engem Zusammenhang mit der sogenannten „Flüchtlingskrise“ der Jahre 2014 bis 2016. Aufgrund gewaltsamer Vertreibung suchten in diesem Zeitraum mehrere Millionen Menschen Schutz in Europa; allein in Deutschland stellten mehr als 1,4 Millionen Personen einen Asylantrag.<sup>1</sup> Dabei stellten syrische Geflüchtete mit rund einem Drittel die mit Abstand größte Herkunftsgruppe dar. Bis zum Beginn des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022 bildeten sie zudem die größte Gruppe von Geflüchteten in Deutschland. Ende 2023 lebten knapp 1,2 Millionen Menschen mit syrischer Einwanderungsgeschichte<sup>2</sup> in der Bundesrepublik, davon 18 Prozent hier geborene.<sup>3</sup>

Auch Essen ist in erheblichem Maße von dieser Entwicklung betroffen. Während im Jahr 2013 nur knapp über 1.000 syrische Staatsangehörige mit Hauptwohnsitz in der Stadt gemeldet waren, stieg ihre Zahl im Zuge der Flüchtlingszuwanderung bis Ende 2024 auf fast 20.000 an. Seit 2016 stellen sie nach türkischen und polnischen Staatsangehörigen die drittgrößte Gruppe unter der in Essen lebenden nichtdeutschen Bevölkerung.<sup>4</sup>

Mit dem Abschluss vieler Asylverfahren und der fortschreitenden Integration stellt sich jedoch nicht nur die Frage nach der Verteilung von Geflüchteten auf die Städte insgesamt, sondern zunehmend auch nach deren Mobilität innerhalb des städtischen Raumes. Wanderungsbewegungen zwischen den Essener Stadtteilen können Aufschluss darüber geben, welche Quartiere sich im Zeitverlauf als erste Ankunftsorte herausgebildet haben, welche Stadtteile für syrische Geflüchtete längerfristig an Attraktivität gewinnen und in welchen Quartieren Abwanderungen dominieren. Die Analyse dieses Wanderungsverhaltens kann Erkenntnisse darüber liefern, wie sich räumliche Integrationsprozesse in einer Großstadt vollziehen, welche Rolle einzelne Stadtteile und -bezirke im Verlauf der letzten zehn Jahre gespielt haben und welche Konsequenzen sich daraus für die kommunale Stadtentwicklungs- und Integrationspolitik ergeben.

## 2 Daten und Methodik

Diesem Bericht liegen die Einwohnerdateien der Stadt Essen für die Jahre 2014 bis 2024 (jeweils zum Stichtag 31.12.), die daraus generierten Haushaltdateien sowie die Wanderungsdateien mit allen Zuzügen nach Essen, Fortzügen aus Essen und Umzügen innerhalb der Stadt im gleichen Zeitraum zugrunde. Berücksichtigt werden ausschließlich Personen, die mit ihrem Hauptwohnsitz in Essen gemeldet sind beziehungsweise mit dem Hauptwohnsitz umziehen. Als Syrer\*innen gelten dabei alle Personen, deren erste oder zweite Staatsangehörigkeit syrisch ist, also auch Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit.

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Das Bundesamt in Zahlen 2016. Asyl, Migration und Integration. <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/BundesamtinZahlen/bundesamt-in-zahlen-2016.html>

<sup>2</sup> Menschen, die entweder selbst oder deren beide Elternteile seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind.

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt. 22 Prozent der Schutzsuchenden in Deutschland sind Syrer\*innen. Pressemitteilung Nr. N062 vom 12. Dezember 2024. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24\\_N062\\_12.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24_N062_12.html)

<sup>4</sup> siehe zur Einwohnerentwicklung zum Beispiel: Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen. Ein Blick auf ... Menschen in Essen. Bevölkerung am 31.12.2024. [https://media.essen.de/media/wwwessende/aem-ter/12/ein\\_blick\\_auf/Menschen\\_in\\_Essen\\_2025\\_01.pdf](https://media.essen.de/media/wwwessende/aem-ter/12/ein_blick_auf/Menschen_in_Essen_2025_01.pdf)

Der Fokus der Untersuchung liegt auf den Syrer\*innen, die im Zeitraum von 2014 bis 2017 nach Essen gekommen sind. Obwohl die Hochphase der Flüchtlingszuwanderung in den Jahren 2014 bis 2016 lag, wurde der Zeitraum bis Ende 2017 gewählt, da einige Flüchtlinge erst mit zeitlicher Verzögerung melderechtlich erfasst wurden. Als Ankunft in Essen wird dabei der erstmalige Bezug einer regulären Wohnadresse (das heißt einer Wohnung außerhalb einer Flüchtlingsunterkunft) in Essen verstanden. Der Stadtteil dieser Adresse gilt bei der Betrachtung der Wanderungen als Ankunftsstadtteil. Als Zielstadtteil wird hingegen der Stadtteil definiert, in dem die Personen im Untersuchungszeitraum zuletzt gemeldet waren. Da das Interesse insbesondere den innerstädtischen Wanderungen gilt und damit jeder Person ein Zielstadtteil zugeordnet werden kann, gilt dies auch dann, wenn die Person später aus Essen fortgezogen ist.

Sonderfälle stellen die Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt dar. Das Land Nordrhein-Westfalen betreibt im Stadtbezirk IX eine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge. Die dort untergebrachten Personen werden zwar melderechtlich in Essen erfasst, können ihren Wohnort jedoch nicht frei wählen und ziehen in der Regel schon nach kurzer Zeit in andere Kommunen um. Daher bleiben sie bei den Analysen unberücksichtigt und die wenigen Fälle, in denen syrische Staatsangehörige direkt von der Landeserstaufnahmeeinrichtung an eine reguläre Adresse in Essen gezogen sind, werden wie ein Zuzug von außerhalb gewertet. Daneben existieren über das Stadtgebiet verteilt städtische Flüchtlingsunterkünfte. Die hier untergebrachten Flüchtlinge sind der Stadt bereits fest zugewiesen und werden daher auch in den querschnittlichen Betrachtungen zur Wohnbevölkerung gezählt. Ihre Zuzüge in die städtischen Unterkünfte oder Umzüge zwischen diesen werden allerdings in den Wanderungsanalysen ausgeklammert, da es sich hier ebenfalls nicht um selbstbestimmte Wohnortwechsel handelt.

Bei der Analyse der Wanderungen sind einige weitere Einschränkungen zu berücksichtigen: So enthalten diese Daten keine Informationen über Sterbefälle oder Geburten. Die Anzahl der syrischen Staatsangehörigen kann also bei ausschließlicher Betrachtung der Wanderungsdaten von den Meldedaten abweichen. Dabei sind Sterbefälle aufgrund der jungen Altersstruktur der Flüchtlinge deutlich seltener als Geburten, das heißt, die Größe der syrischen Bevölkerung wird bei diesem Vorgehen tendenziell unterschätzt. Darüber hinaus finden sich in den Wanderungsdaten teils unplausible Bewegungen, etwa doppelt registrierte Vorgänge oder kurzfristige Fortzüge mit sofortigem Wiedereinzug. Letzteres Phänomen ist häufig auf Abmeldungen zurückzuführen, die von Amts wegen vorgenommen und nachträglich wieder korrigiert wurden. Soweit mit den vorliegenden Informationen möglich, wurden solche unplausiblen Bewegungen automatisiert oder händisch bereinigt. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass der korrigierte Datensatz noch vereinzelt unechte Bewegungen enthält. Hinzu kommt, dass bei mehr als einer Bewegung im selben Monat die Reihenfolge nicht immer eindeutig automatisiert bestimmt werden konnte. Diese Fälle wurden gesondert markiert und ebenfalls manuell nachkodiert.

Wie Tabelle 1 verdeutlicht, wurden im Zeitraum 2014 bis 2024 insgesamt 77.003 Wanderungen (Zuzüge, Fortzüge und Umzüge) von 37.206 syrischen Personen erfasst. Nach Ausschluss der Personen, die ausschließlich in der Landeserstaufnahmeeinrichtung registriert wurden, sowie der nicht relevanten Bewegungen im Zusammenhang mit den städtischen Flüchtlingsunterkünften, reduzieren sich diese Zahlen deutlich auf 23.318 syrische Staatsangehörige mit 43.401 Bewegungen. Von diesen sind 10.570 zwischen 2014 und 2017 erstmals an eine reguläre Adresse in Essen gezogen. Nach der Bereinigung um unplausible Wanderungen verzeichnen sie bis Ende 2024 23.483 Bewegungen. Diese bereinigte Population bildet die Grundlage für die Wanderungsanalyse.

Tabelle 1: Anzahl relevanter Fälle und Wanderungen in den Wanderungsdaten

	Personen	Wanderungen
syrische Personen mit Hauptwohnsitz insgesamt	37.206	77.003
ohne Flüchtlingsunterkünfte	23.318	43.401
davon syrische Personen, die 2014 bis 2017 erstmals an eine reguläre Adresse in Essen gezogen sind	10.570	23.914
bereinigt um unplausible Wanderungen	10.570	23.483

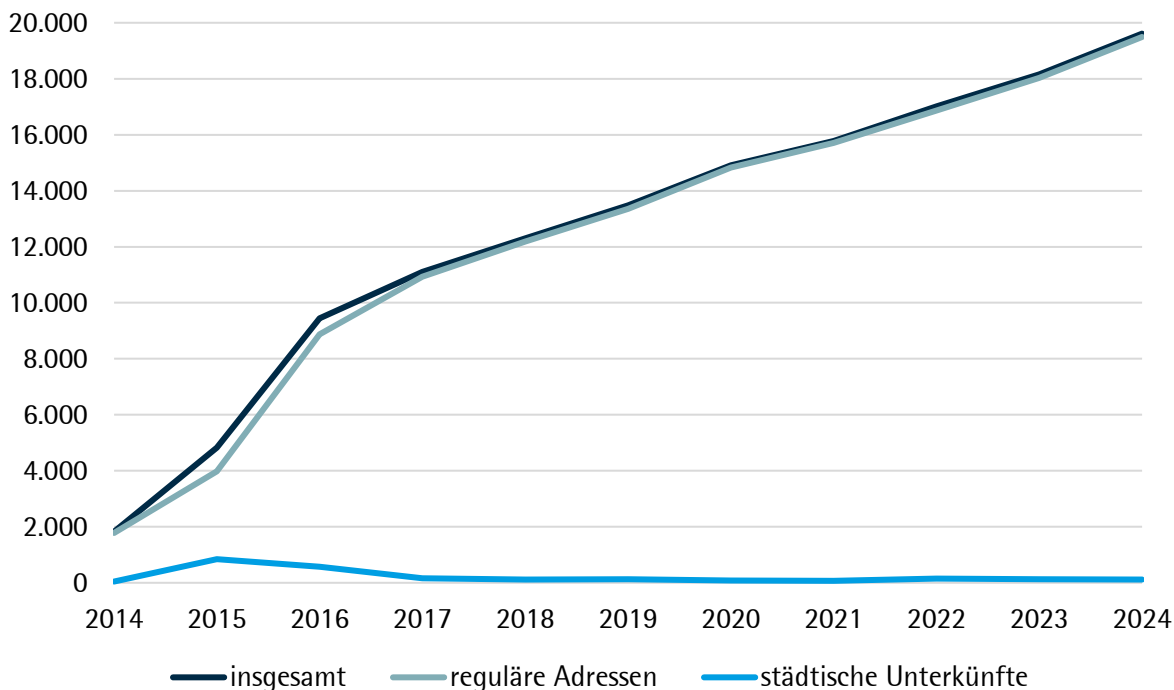
Quelle: Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

### 3 Deskription

In diesem Kapitel wird zunächst die syrische Bevölkerung in Essen in ihrer Gesamtheit anhand grundlegender demografischer Merkmale beschrieben. Diese deskriptiven Befunde dienen dazu, die nachfolgende Analyse der Wanderungsprozesse besser einordnen zu können.

Abbildung 1 verdeutlicht, dass die Zahl der in Essen lebenden Syrer\*innen im Untersuchungszeitraum kontinuierlich gewachsen ist. Besonders in den Jahren 2015 und 2016 ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, zum größten Teil bedingt durch die Flüchtlingszuwanderung. So lebten Ende 2014 noch knapp unter 2.000 Syrer\*innen in Essen, während es Ende 2016 bereits fast 10.000 waren. Aber auch in den Folgejahren bis 2024 wächst die syrische Bevölkerung in Essen stetig, durchschnittlich um etwa 1.300 Personen pro Jahr, und erreicht Ende 2024 knapp 20.000 Personen. Ein möglicher Grund für die weiterhin anhaltende Zuwanderung nach Essen liegt neben fortgesetzten Fluchtbewegungen darin, dass Essen als Großstadt mit bereits vergleichsweise großer syrischer Community für Neuankommende attraktiv ist. Viele syrische Personen nutzen daher vermutlich ihr mit einem Schutzstatus verbundenes Recht auf freie Wohnortwahl, um näher bei anderen Mitgliedern der syrischen Gemeinschaft zu leben. Daneben dürften Familienzusammenführungen eine signifikante Rolle spielen. Auch die Neugründung von Familien führt mit der Zeit zu einem Anwachsen der syrischen Bevölkerung.

Abbildung 1: Syrische Bevölkerung in Essen von 2014 bis 2024, nach Art der Unterkunft



Quelle: Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Einwohnerdateien

Darüber hinaus zeigt Abbildung 1, dass der Großteil der syrischen Staatsangehörigen bereits zur Hochphase der Flüchtlingskrise in regulären Wohnungen untergebracht werden konnte. Ab Ende 2017 sind es durchgehend deutlich unter 200 syrische Personen, die in städtischen Flüchtlingsunterkünften gemeldet sind.

In Tabelle 2 sind einige demografische Kennzahlen der syrischen und der allgemeinen Bevölkerung zu Ende 2017 und Ende 2024 dargestellt. Bei den bis Ende 2017 nach Essen gekommenen syrischen Personen zeigt sich ein deutlich überproportionaler Männeranteil sowie eine im Vergleich zur Gesamtbevölkerung deutlich jüngere Altersstruktur. Dies lässt sich auf die besonderen Bedingungen der Fluchtmigration zurückführen: Angesichts hoher Kosten für die Flucht nach Europa und der gefährlichen Fluchtrouten waren es zunächst häufig junge Männer, die sich auf den Weg begeben haben, da ihnen die größten Chancen auf eine erfolgreiche Flucht zugerechnet wurden. Zudem waren diese in besonderer Weise von Einberufungen oder direkten Kampfhandlungen bedroht. Auch asylrechtliche Rahmenbedingungen – insbesondere die Möglichkeit des späteren Familiennachzugs – trugen dazu bei, dass viele Männer zunächst alleine nach Deutschland kamen.

Tabelle 2: Demografie der syrischen und der allgemeinen Bevölkerung 2017 und 2024

	31.12.2017				31.12.2024			
	syrische Bevölkerung		Allgemeine Bevölkerung		syrische Bevölkerung		Allgemeine Bevölkerung	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
<b>Bevölkerung mit Hauptwohnsitz</b>	<b>11.097</b>	<b>100</b>	<b>589.513</b>	<b>100,0</b>	<b>19.612</b>	<b>100</b>	<b>596.882</b>	<b>100</b>
davon ...								
männlich	6.672	60,1	287.473	48,8	11.207	57,1	292.153	48,9
weiblich	4.425	39,9	302.040	51,2	8.405	42,9	304.729	51,1
davon im Alter von ... Jahren								
unter 18	3.916	35,3	93.698	15,9	7.047	35,9	100.917	16,9
18 bis 24	1.878	16,9	47.072	8,0	2.120	10,8	43.599	7,3
25 bis 34	2.810	25,3	84.647	14,4	4.641	23,7	85.148	14,3
35 bis 44	1.342	12,1	70.916	12,0	3.111	15,9	81.089	13,6
45 bis 54	690	6,2	87.236	14,8	1.468	7,5	70.535	11,8
55 bis 64	318	2,9	79.843	13,5	811	4,1	86.172	14,4
65 oder mehr	143	1,3	126.101	21,4	414	2,1	129.422	21,7

Quelle: Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Einwohnerdateien zu den Stichtagen 31.12.2017 und 31.12.2024

Betrachtet man die Situation Ende 2024, so wird deutlich, dass sich die Geschlechts- und Altersstruktur derjenigen der allgemeinen Bevölkerung in der Zwischenzeit ein Stück weit angenähert hat, wobei aber der Anteil der Minderjährigen immer noch sehr viel größer ist. Dies ist im Wesentlichen auf Familien-nachzug, Geburten in Deutschland sowie den natürlichen Alterungsprozess der Zugewanderten zurück-zuführen.

## 4 Wanderungsanalyse

Aufbauend auf der deskriptiven Betrachtung folgt im nächsten Schritt eine vertiefte Analyse der Wan-derungen. Dabei wird untersucht, wie sich die Mobilität der 2014 bis 2017 zugezogenen syrischen Be-völkerung seit der Ankunftsphase entwickelt hat, welche Bedeutung die verschiedenen Stadtteile als Ankunfts- oder Zielorte haben und in welchem Umfang Umzüge innerhalb der Stadtteile, zwischen den Stadtteilen und schließlich Fortzüge aus Essen erfolgen. Ziel ist es, zentrale Muster insbesondere der Binnenwanderung sichtbar zu machen.

### 4.1 Überblick und zeitliche Dynamik

Tabelle 3 gibt einen ersten Überblick über das Mobilitätsverhalten der syrischen Bevölkerung in Essen. Von den insgesamt 10.570 syrischen Staatsangehörigen, die zwischen 2014 und 2017 erstmals an eine reguläre Adresse in Essen gezogen sind, ist rund ein Viertel bis Ende 2024 an dieser ursprünglichen

Adresse verblieben und nicht noch einmal umgezogen. Fast ebenso viele haben die Stadt bis Ende 2024 wieder verlassen. Noch häufiger erfolgte ein Umzug innerhalb der Stadt: Etwa 10 Prozent sind dabei innerhalb desselben Stadtteils umgezogen, während gut ein Drittel in einen anderen Stadtteil gewechselt ist. Damit zeigt sich, dass ein Großteil der syrischen Bevölkerung nach der Ankunft nicht dauerhaft am ersten Wohnort verbleibt, sondern in bedeutendem Umfang innerstädtische oder überregionale Mobilität aufweist.

Tabelle 3: Mobilitätsverhalten der 2014 bis 2017 zugezogenen syrischen Staatsangehörigen bis Ende 2024

	Anzahl	Prozent
<b>Personen insgesamt</b>	<b>10.570</b>	<b>100</b>
davon ...		
an erster Adresse verblieben	2.732	25,8
im selben Stadtteil umgezogen	1.118	10,6
in anderen Stadtteil umgezogen	3.990	37,7
fortgezogen	2.730	25,8

Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Ein besonderes Augenmerk verdient das Mobilitätsverhalten im Anschluss an die Unterbringung in einer städtischen Flüchtlingsunterkunft (Tabelle 4). Von den 2.386 Fällen, in denen 2014 bis 2017 ein Umzug aus einer städtischen Unterkunft an eine reguläre Adresse in Essen erfolgte, mündete die große Mehrheit (93,7 Prozent) in einen Wohnortwechsel in einen anderen Stadtteil. Nur 6,3 Prozent blieben innerhalb desselben Stadtteils. Die Integration in den allgemeinen Wohnungsmarkt ist also in der Regel mit einem Wohnortwechsel über die Grenzen des Stadtteils hinaus verbunden. Dies könnte einerseits an einer möglicherweise noch nicht besonders ausgeprägten Bindung an den ursprünglichen Wohnort liegen, andererseits ist aber auch denkbar, dass strukturelle Faktoren wie ein begrenztes Wohnungsangebot oder eingeschränkte finanzielle Ressourcen verhindern, dass die Flüchtlinge in der Nähe der Flüchtlingsunterkünfte wohnen bleiben können.

Tabelle 4: Mobilitätsverhalten bei Umzug von städtischer Flüchtlingsunterkunft an reguläre Adresse in Essen

	Anzahl	Prozent
<b>Umzüge insgesamt</b>	<b>2.386</b>	<b>100</b>
davon ...		
im selben Stadtteil geblieben	151	6,3
in anderen Stadtteil umgezogen	2.235	93,7

Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Die Häufigkeit und das Tempo der Umzüge der Flüchtlinge nach ihrer Ankunft variieren erheblich (vgl. Tabelle 5). Grundsätzlich gilt: Je mobiler die Personen, also je mehr Wanderungen sie im Untersuchungszeitraum verzeichnen, desto kürzer fallen die mittleren Abstände zwischen diesen Wanderungen aus. Während bei lediglich einer weiteren Wanderung nach Ankunft die Medianzeit 31 Monate beträgt,

sinkt dieser Wert bei vier Wanderungen auf 16 Monate. Die Personen mit lediglich einer weiteren Wanderung stellen dabei mit 4.573 Personen die größte Gruppe dar. Bei 2.111 Personen mit zwei Wanderungen verkürzte sich der Medianzeitraum zwischen Ankunft und erster Wanderung auf gerade einmal 13 Monate, die zweite erfolgte nach weiteren 37 Monaten. Mit zunehmender Zahl an Wanderungen nimmt die Gruppengröße stark ab. In Bezug auf die zeitliche Dynamik ist das Muster aber auch hier ähnlich: Der erste Umzug erfolgte häufig sehr früh (meist innerhalb des ersten Jahres), während die Abstände zu weiteren Wanderungen danach tendenziell länger ausfielen.

Tabelle 5: Zeitliche Dynamik bis zu weiteren Wanderungen nach Ankunft, nach Gesamtzahl der Wanderungen bis Ende 2024

	Syrische Bevölkerung mit ... Wanderungen nach Ankunft <sup>5</sup>				
	0	1	2	3	4
<b>Personen</b>	<b>2.732</b>	<b>4.573</b>	<b>2.111</b>	<b>732</b>	<b>273</b>
<b>Medianzeit bis zur ... Wanderung nach Ankunft in Monaten</b>					
ersten	-	31	13	11	10
zweiten	-	-	37	22	20
dritten	-	-	-	26	17
vierten	-	-	-	-	17
<b>Medianzeit aller Wanderungen nach Ankunft in Monaten</b>	-	<b>31</b>	<b>24</b>	<b>20</b>	<b>16</b>

Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Diese Muster deuten darauf hin, dass ein Teil der syrischen Flüchtlinge nach seiner Ankunft vergleichsweise rasch eine stabile Wohnsituation gefunden hat, während andere zunächst mehrere Umzüge durchliefen. Die frühzeitigen und häufigen Wanderungen dürften einerseits mit dem begrenzten Wohnungsangebot für Flüchtlinge zusammenhängen. Es ist denkbar, dass viele der Syrer\*innen bei ihrem ersten Umzug in eine reguläre Wohnung nur vorläufig untergekommen sind oder Wohnungen beziehen mussten, die eigentlich nicht ihren Bedarfen, Vorstellungen oder finanziellen Möglichkeiten entsprachen. Diese wechselten dann unter Umständen im Zuge von mit der Zeit verbesserten Zugängen zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt relativ bald den Wohnort. Andererseits spielten vermutlich auch Familienzusammenführungen oder -neugründungen – gerade bei dieser vergleichsweise jungen Bevölkerungsgruppe – und der damit einhergehende Mehrbedarf an Wohnraum eine entscheidende Rolle. Auch Umzüge innerhalb des sozialen Umfelds und die Nähe zu bestehenden Communitys könnten ein Faktor gewesen sein. Insgesamt ist anzunehmen, dass die Daten eine Kombination aus individuellen Wohnentscheidungen, aber auch strukturellen Rahmenbedingungen des Essener Wohnungsmarkts und den Dynamiken der Integrationsprozesse nach 2014 widerspiegeln.

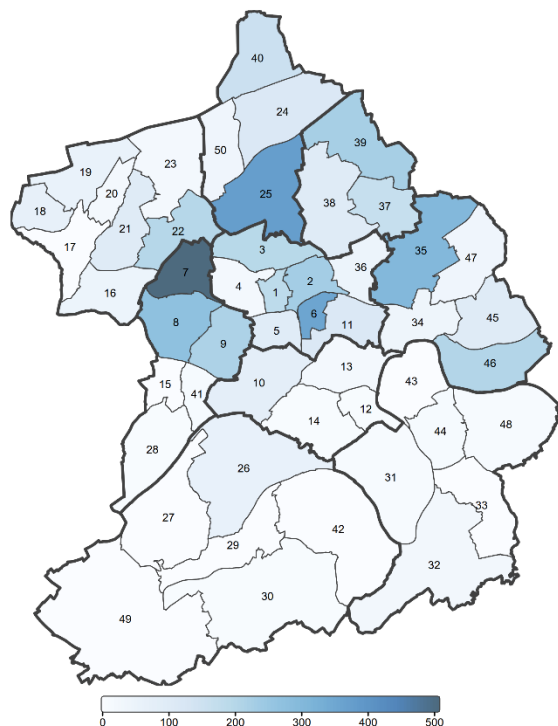
#### 4.2 Ankunfts- und Zielstadtteile

Wie in Kapitel 2 erläutert, wurde für alle Syrer\*innen ein Ankunftsstadtteil (erste reguläre Adresse in Essen) und ein Zielstadtteil (letzte reguläre Adresse bis Ende 2024) identifiziert. Abbildung 2 und 3

<sup>5</sup> 149 syrische Personen mit fünf oder mehr Wanderungen nach Ankunft sind hier nicht dargestellt. Die angegebenen Medianzeiten beziehen sich jeweils auf den Zeitraum zwischen der letzten und der aktuellen Wanderung. Für die erste Wanderung ist dies der Zeitraum seit Ankunft, für die weiteren Wanderungen entsprechend die Abstände zwischen den einzelnen Bewegungen.

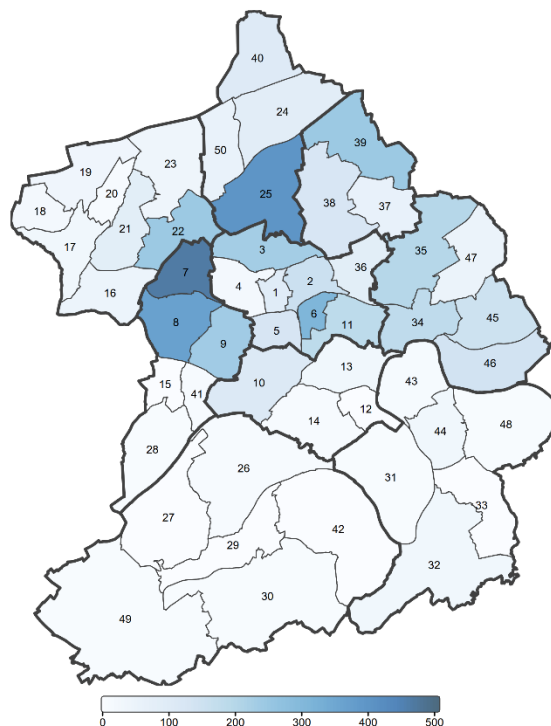
verdeutlichen die Verteilung auf die verschiedenen Stadtteile. Dargestellt sind hier ausschließlich Personen, die den Stadtteil im Beobachtungszeitraum tatsächlich gewechselt haben, das heißt bei denen der Zielstadtteil nicht mit dem Ankunftsstadtteil übereinstimmt. Nicht berücksichtigt sind hingegen Personen, die durchgehend im Ankunftsstadtteil verblieben oder nach mehreren Umzügen dorthin zurückgekehrt sind. Diese Fokussierung erlaubt es, Verschiebungen in der Beliebtheit einzelner Stadtteile klarer sichtbar zu machen. Die Verteilung der Gesamtgruppe unterscheidet sich hiervon nur unwesentlich, sodass die im Folgenden beschriebenen Muster für die gesamte syrische Bevölkerung gelten.

Abbildung 2: Ankunftsstadtteile der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen, die den Stadtteil im Untersuchungszeitraum gewechselt haben



Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Abbildung 3: Zielstadtteile der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen, die den Stadtteil im Untersuchungszeitraum gewechselt haben



Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

- |                 |                  |                    |                |                         |
|-----------------|------------------|--------------------|----------------|-------------------------|
| 1 Stadtkern     | 11 Huttrop       | 21 Borbeck-Mitte   | 31 Heisingen   | 41 Margarethenhöhe      |
| 2 Ostviertel    | 12 Rellinghausen | 22 Bochold         | 32 Kupferdreh  | 42 Fischlaken           |
| 3 Nordviertel   | 13 Bergerhausen  | 23 Bergeborbeck    | 33 Byfang      | 43 Überrauch-Hinsel     |
| 4 Westviertel   | 14 Stadtwald     | 24 Altenessen-Nord | 34 Steele      | 44 Überrauch-Holthausen |
| 5 Südviertel    | 15 Fulerum       | 25 Altenessen-Süd  | 35 Kray        | 45 Freisenbruch         |
| 6 Südostviertel | 16 Schönebeck    | 26 Bredeney        | 36 Frillendorf | 46 Horst                |
| 7 Altendorf     | 17 Bedingrade    | 27 Schuir          | 37 Schonnebeck | 47 Leithe               |
| 8 Frohnhausen   | 18 Frintrop      | 28 Haarzopf        | 38 Stoppenberg | 48 Burgaltendorf        |
| 9 Holsterhausen | 19 Dellwig       | 29 Werden          | 39 Katernberg  | 49 Kettwig              |
| 10 Rüttenscheid | 20 Gerschede     | 30 Heidhausen      | 40 Karnap      | 50 Vogelheim            |

Schnell wird deutlich, dass sich die Wohnorte der Syrer\*innen nach ihrer Ankunft stark auf relativ wenige Stadtteile im Norden Essens und in innenstadtnahen Lagen konzentrieren. Besonders viele Zuzüge erfolgten nach Altendorf, Altenessen-Süd, Frohnhausen, Kray und in das Südostviertel. Diese Stadtteile zeichnen sich durch vergleichsweise günstige Mietpreise und ein bereits bestehendes migrantisches Umfeld aus, was sie zu typischen Ankunftsräumen macht. Auch die übrigen Ankünfte verteilen sich überwiegend auf die nördlichen und dort vor allem auf die eher zentral gelegenen Stadtteile. In den

südlichen Stadtteilen wie Kettwig, Werden oder Heisingen, die stärker durch Einfamilienhausstrukturen und höhere Mietniveaus geprägt sind, sowie in peripheren Lagen wie Bedingrade, Bergeborbeck oder Leithe sind hingegen kaum Syrer\*innen vertreten.

Ein Vergleich der Zielstadtteile mit den Ankunftsstadtteilen zeigt, dass sich das grundlegende Muster nur wenig verändert hat. Auch hier dominieren weiterhin die nördlichen, eher zentral gelegenen Stadtteile. Trotz der durchaus vorhandenen Mobilität verändert sich die räumliche Verteilung nicht grundlegend, weil viele der Umzüge zwischen denselben bereits stark frequentierten Stadtteilen stattfinden und sich Zu- und Fortzüge weitgehend ausgleichen. Im Detail gibt es dennoch einige interessante Beobachtungen: So gewinnen die etwas einkommensstärkeren Stadtteile Rüttenscheid und Südviertel an Bedeutung, während etwa Altendorf leicht an Attraktivität verliert. Diese Entwicklungen lassen auf punktuelle Verbesserungen der Wohn- und Arbeitsmarktintegration schließen. Gleichwohl bleibt die geringe Präsenz in den besonders einkommensstarken südlichen Stadtteilen auch nach knapp zehn Jahren bestehen, was auf anhaltende Segregationstendenzen im Essener Wohnungsmarkt hinweist. Außerdem gibt es eine leichte Tendenz zu noch stärkerer Konzentration in eher zentralen Quartieren, während besonders periphere Stadtteile wie Frintrop, Karnap und Horst an syrischen Bewohnerinnen und Bewohnern verlieren. Neben der allgemeinen Integration in den Wohnungsmarkt könnte das darauf hindeuten, dass Essen nicht nur überregional anziehend auf Syrer\*innen wirkt, sondern dass auch innerhalb der Stadt eine Konzentration der syrischen Staatsbürger stattfindet. Darüber hinaus gibt es erste Anzeichen für eher kleinräumige Mobilität: Schaut man beispielsweise auf den Stadtbezirk VII, fällt auf, dass es in Steele und Freisenbruch ein Wachstum der syrischen Bevölkerung gibt, während aus Kray und Horst mehr syrische Personen wegziehen als zuziehen. Die Analysen in Abschnitt 4.3 werden zeigen, dass diese Entwicklungen zum Teil zusammenhängen, weil signifikante Wanderungsbewegungen zwischen diesen Stadtteilen stattfinden.

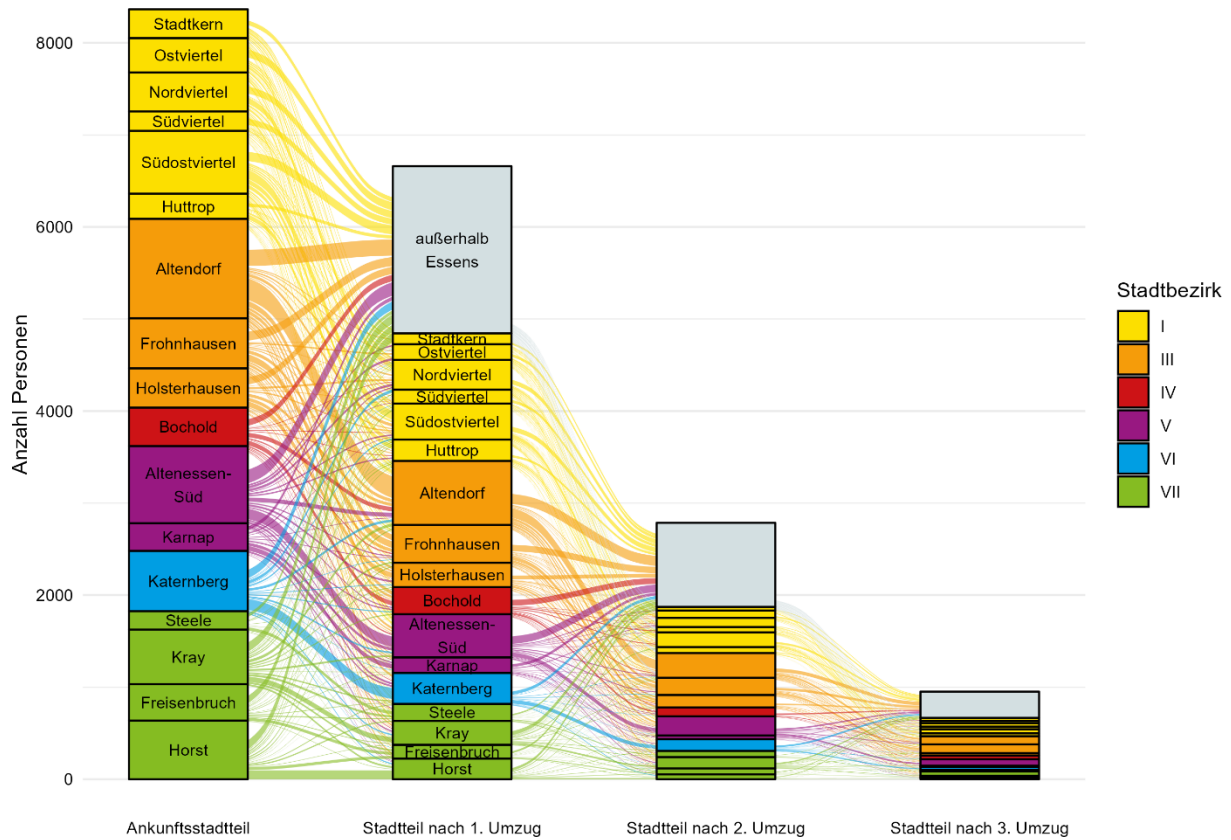
### 4.3 Mobilität innerhalb der Stadtteile und zwischen den Stadtteilen

Die folgenden Sankey-Diagramme verdeutlichen die Mobilität der syrischen Bevölkerung im Zeitverlauf. Von links nach rechts gelesen zeigen sie, wie sich die Wohnorte nach einer bestimmten Zahl an Umzügen verändern oder welche Verbindungen zwischen Ankunfts- und Zielstadtteilen bestehen. Die Höhe der Säulen (Strata) entspricht dabei der Zahl der syrischen Einwohnerinnen und Einwohner in einem Stadtteil, während die Breite der Ströme zwischen den Säulen angibt, wie viele Personen jeweils von einem Stadtteil in einen anderen (oder aus Essen fort) gezogen sind. Stadtteile mit nur sehr geringem syrischen Bevölkerungsanteil sowie kleine Ströme zwischen Stadtteilen werden zur besseren Übersicht nicht dargestellt. So lassen sich vor allem die zentralen Wanderungsrouten nachvollziehen. Durch die Gegenüberstellung mehrerer Sankey-Diagramme können außerdem sowohl kurzfristige Übergänge nach der Ankunft als auch längerfristige Muster im Wanderungsgeschehen sichtbar gemacht werden.

Das erste Sankey-Diagramm (Abbildung 4) stellt zunächst die Wohnortwechsel von der Ankunft bis zum dritten Umzug dar. Die Verteilung auf die Ankunftsstadtteile entspricht dem in Abschnitt 4.2 bereits beschriebenen Muster mit Schwerpunkten in nördlichen und zentralen Lagen. Bei Betrachtung der größten Ströme ist zunächst auffällig, dass ein erheblicher Teil der Personen entweder im selben Stadtteil verbleibt oder ganz aus Essen fortzieht. Umzüge in andere Stadtteile verteilen sich dagegen auf zahlreiche eher kleine Ströme, summieren sich aber ebenfalls zu einem beträchtlichen Anteil der Bewegungen, sodass insgesamt die Mehrheit der Syrer\*innen bei einem Umzug ihren bisherigen Stadtteil verlässt. Mit zunehmender Wanderungsgeschichte verengt sich das Wanderungsnetz, da die Zahl der

Personen mit zwei oder mehr Umzügen deutlich abnimmt, die grundlegenden Muster bleiben aber bestehen. Insgesamt verstetigen sich die bereits identifizierten Wohnschwerpunkte in den zentralen und nördlichen Lagen, während die südlichen Stadtteile kaum eine Rolle spielen.

Abbildung 4: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen nach Stadtteilen, bis maximal zum dritten Umzug nach Ankunft<sup>6</sup>



Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

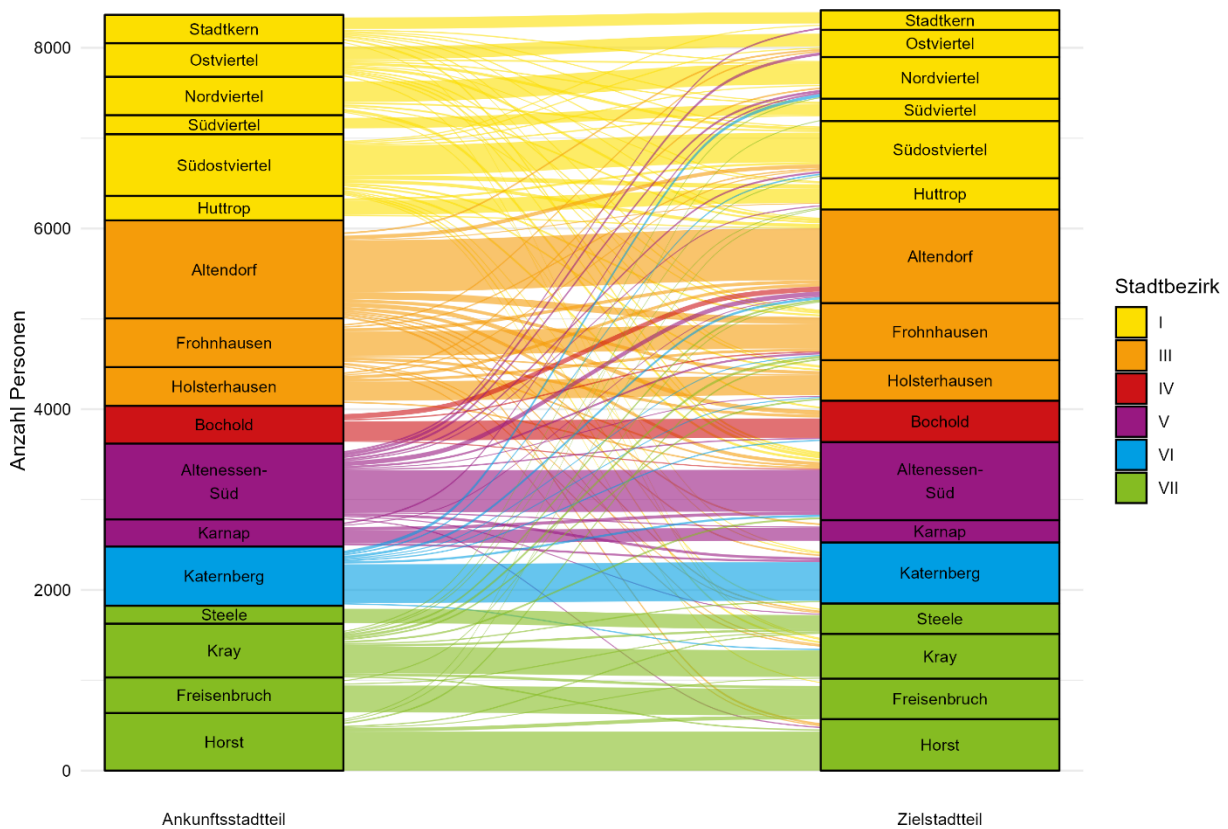
In einem nächsten Schritt wird die gesamte Wanderungsbiografie verdichtet dargestellt: Abbildung 5 zeigt die Verbindungen zwischen dem Ankunftsstadtteil und dem jeweiligen Zielstadtteil zum Ende des Beobachtungszeitraums. Im Anhang (Abbildung 7 bis 12) sind diese Informationen noch einmal getrennt für jeweils einen Zielbezirk dargestellt. In diesen Darstellungen sind auch die Personen berücksichtigt, die über die Jahre hinweg im gleichen Stadtteil verblieben sind. Gleichzeitig sind Fortzüge aus Essen hier nicht mehr dargestellt, stattdessen wird hier wie bei den Kartendarstellungen der jeweils letzte Wohnort in Essen als Zielstadtteil berücksichtigt. Der Fokus liegt damit auf einem Überblick über Stabilität und Veränderung innerhalb des Essener Stadtgebiets.

Es wird erneut deutlich, dass die bei der Ankunft dominierenden Stadtteile auch am Ende des Beobachtungszeitraums die größten syrischen Wohnschwerpunkte darstellen. Dies unterstreicht eine Tendenz zur räumlichen Verstetigung: Trotz zum Teil mehrerer Umzüge bleibt ein erheblicher Teil der syrischen Bevölkerung langfristig in wenigen Quartieren verankert. Zudem fällt auf, dass im Schnitt für etwa die Hälfte der Personen der Ankunftsstadtteil auch der Zielstadtteil war (auch wenn sie im weiteren

<sup>6</sup> Stadtteile mit nur kleiner syrischer Bevölkerung sowie Ströme von weniger als zehn Personen zwischen zwei Stadtteilen sind in diesem und den folgenden Sankey-Diagrammen der Übersicht halber nicht dargestellt.

Verlauf unter Umständen ganz aus Essen fortgezogen sind), sodass neben den bereits beschriebenen Dynamiken auch Stationarität ein zentrales Muster darstellt. Besonders ausgeprägt ist dieses Phänomen in Steele, Freisenbruch, Horst und Katernberg: Zwischen 65 und 79 Prozent der syrischen Personen, die dort angekommen sind, lebten dort auch noch bis zum Ende des Beobachtungszeitraums.

Abbildung 5: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunfts- und Zielstadtteilen

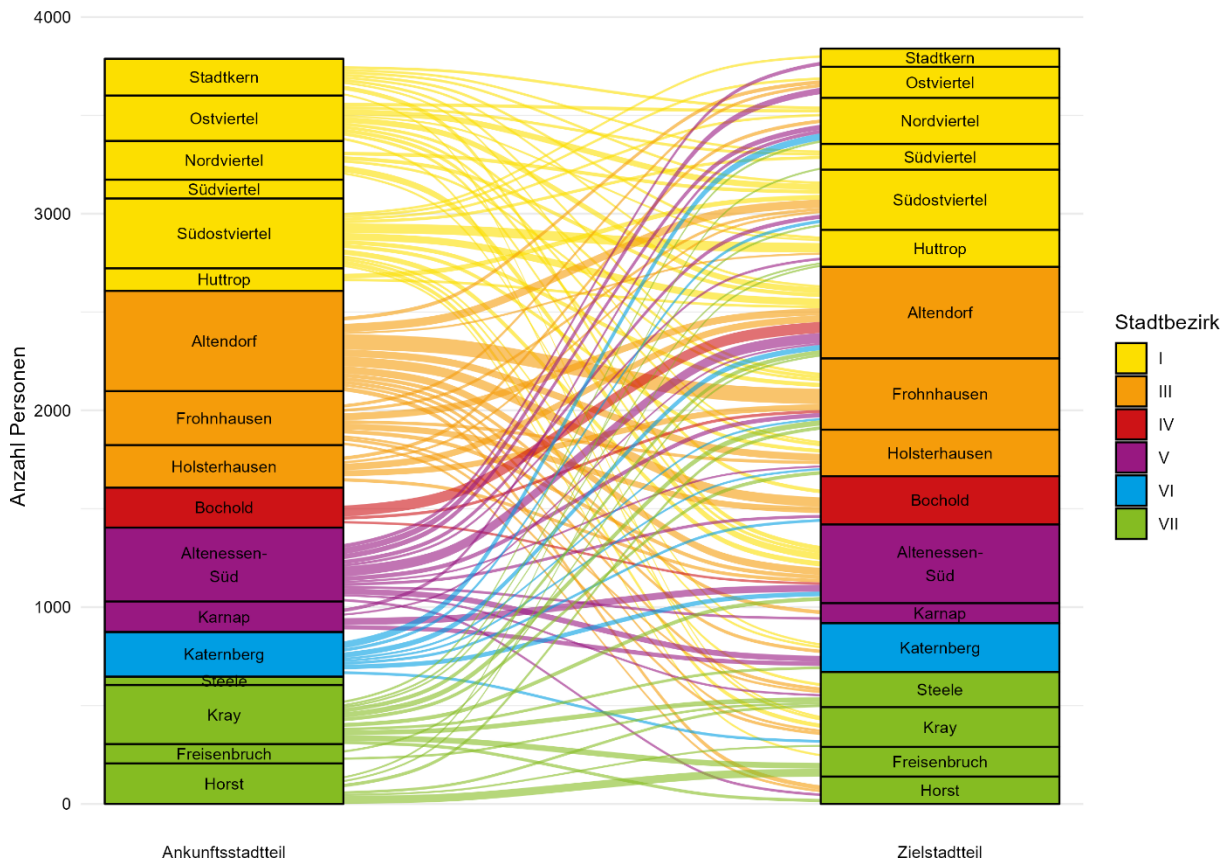


Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Um darüber hinaus die Wanderungsbewegungen noch klarer hervorzuheben, beschränkt sich Abbildung 6 auf die tatsächlich mobilen Personen. Damit werden die reinen Stadtteilwechsel sichtbar, ohne dass sie durch die große Gruppe stationärer Personen überlagert werden. Die Verteilung der mobilen Personen auf die Ankunfts- und Zielstadtteile entspricht der in Abbildung 2 und 3. Gleichzeitig zeigt die Höhe der Säulen an, aus welchen Stadtteilen wie viele Personen wegziehen (links) und in welche Stadtteile wie viele Personen zuziehen (rechts). Ein Vergleich beider Säulen gibt somit indirekt Aufschluss darüber, welche Stadtteile insgesamt an syrischen Bewohnern gewinnen oder verlieren.

Auffällig ist, dass größere Bewegungen häufig zwischen angrenzenden oder zumindest nahegelegenen Stadtteilen stattfinden, während Umzüge in weit entfernte Stadtteile seltener sind. Es zeichnen sich also regionale Cluster von Wanderungen ab. Beispielhaft ist zu erkennen, dass im Nordosten Essens relevante Bewegungen vom Stadtteil Katernberg in die Stadtteile Altenessen-Süd, Nordviertel und Kray stattfinden. Beim Blick auf den Stadtbezirk VII wird zudem das bereits in Abschnitt 4.2 angedeutete Muster deutlich, dass es starke Bewegungen von Kray und Horst nach Steele und Freisenbruch gibt. Diese Bewegungen können teilweise das Wachstum der syrischen Bevölkerung in Horst und Steele und das Schrumpfen der syrischen Bevölkerung in Kray und Horst erklären.

Abbildung 6: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunfts- und Zielstadtteilen (nur Personen, die den Stadtteil im Untersuchungszeitraum gewechselt haben)



Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

## 5 Fazit

Die Analyse der Wohnmobilität syrischer Staatsangehöriger in Essen zeigt, dass sich seit der Hochphase der Flüchtlingszuwanderung 2014 bis 2016 eine deutliche Konzentration in bestimmten Stadtteilen herausgebildet hat. Die Ankunftsorte hatten ihren Schwerpunkt in nördlichen und innenstadtnahen Quartieren, überwiegend vergleichsweise preisgünstige Lagen mit bereits bestehendem migrantischen Umfeld. Trotz erheblicher Mobilität innerhalb der Stadt – mehr als ein Drittel der Personen wechselte bis Ende 2024 den Stadtteil – haben sich diese Muster im Wesentlichen verstetigt. Leichte Tendenzen zu Umzügen in ökonomisch stärkere Stadtteile wie Rüttenscheid sind vorhanden, in den besonders einkommensstarken Stadtteilen ist die syrische Bevölkerung aber nach wie vor kaum präsent. Stattdessen ist teilweise eine weitere Konzentration in zentral gelegenen Quartieren zu beobachten.

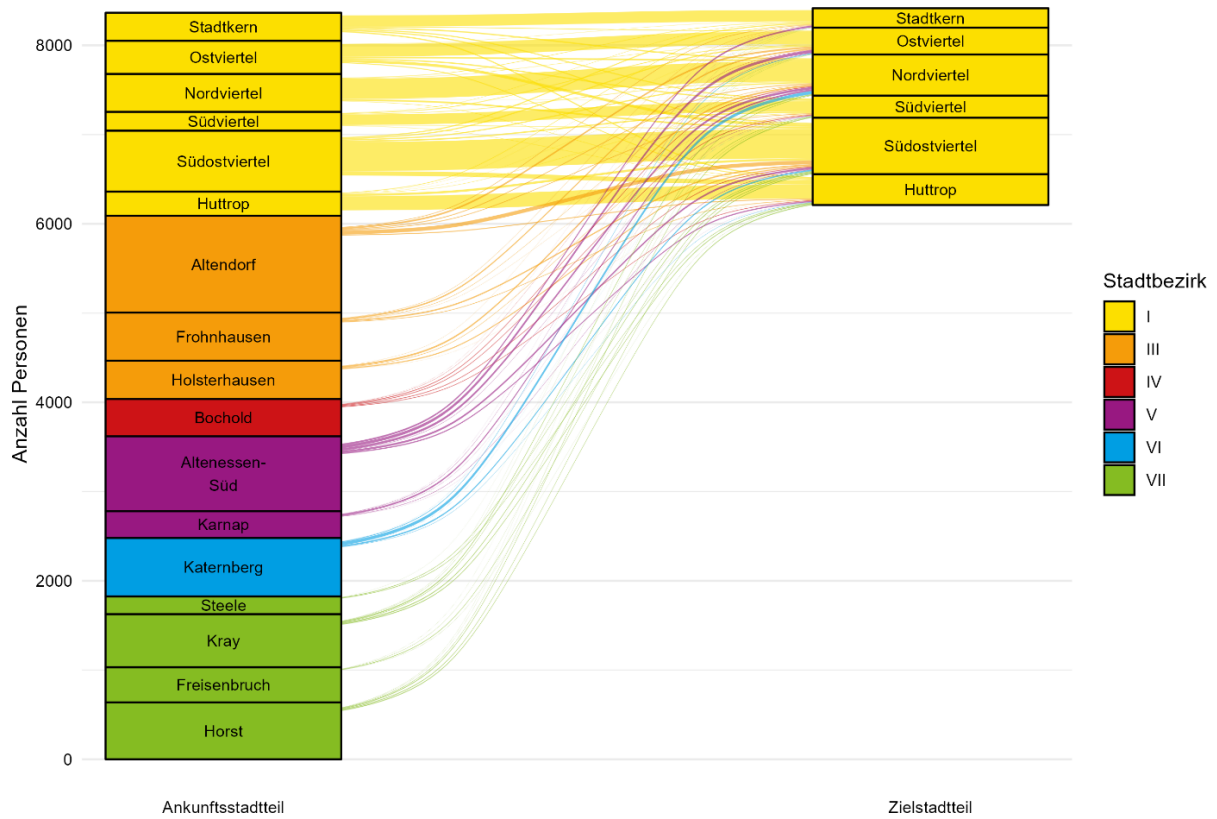
Auch die zeitliche Dynamik der Umzüge verweist auf unterschiedliche Integrationsverläufe: Ein Teil der syrischen Bevölkerung fand bereits früh nach der Ankunft eine stabile Wohnsituation, während andere ihren ersten Wohnort nach der Ankunft nicht langfristig beibehielten und zunächst mehrere Umzüge durchliefen. Ein Teil dieser Mobilität dürfte auf die zunächst eingeschränkten Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten und die besonderen Bedingungen nach der Flucht zurückzuführen sein, ein anderer Teil auf familiären Veränderungen oder dem Wunsch nach Nähe zu bestehenden sozialen Netzwerken. Daneben stellen Fortzüge aus Essen einen erheblichen Faktor dar. Untersuchungen auf kleinerer Ebene oder die Erhebung von weiteren Kontextinformationen könnten die vorliegende Analyse sinnvoll ergänzen, um

weitere Wanderungsmuster identifizieren und Ursachen für diese Muster genauer bestimmen zu können.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich in Essen sowohl Stabilität als auch Dynamik beobachten lassen: Stabilität insofern, als sich die zentralen Ankunftsquartiere auch mittelfristig als Wohnschwerpunkte etabliert haben; Dynamik insofern, als es innerhalb dieser Räume erhebliche Fluktuationen und Umzugsbewegungen gibt. Für die kommunale Stadtentwicklungs- und Integrationspolitik bedeutet dies, dass sowohl Fragen der sozialen Infrastruktur in den betroffenen Quartieren als auch die Schaffung von Zugängen zu anderen, bislang weniger genutzten Wohnlagen relevant bleiben. Die Beobachtung anhaltender Segregationstendenzen unterstreicht zugleich die Notwendigkeit, Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungsmarktintegration gezielt zu fördern.

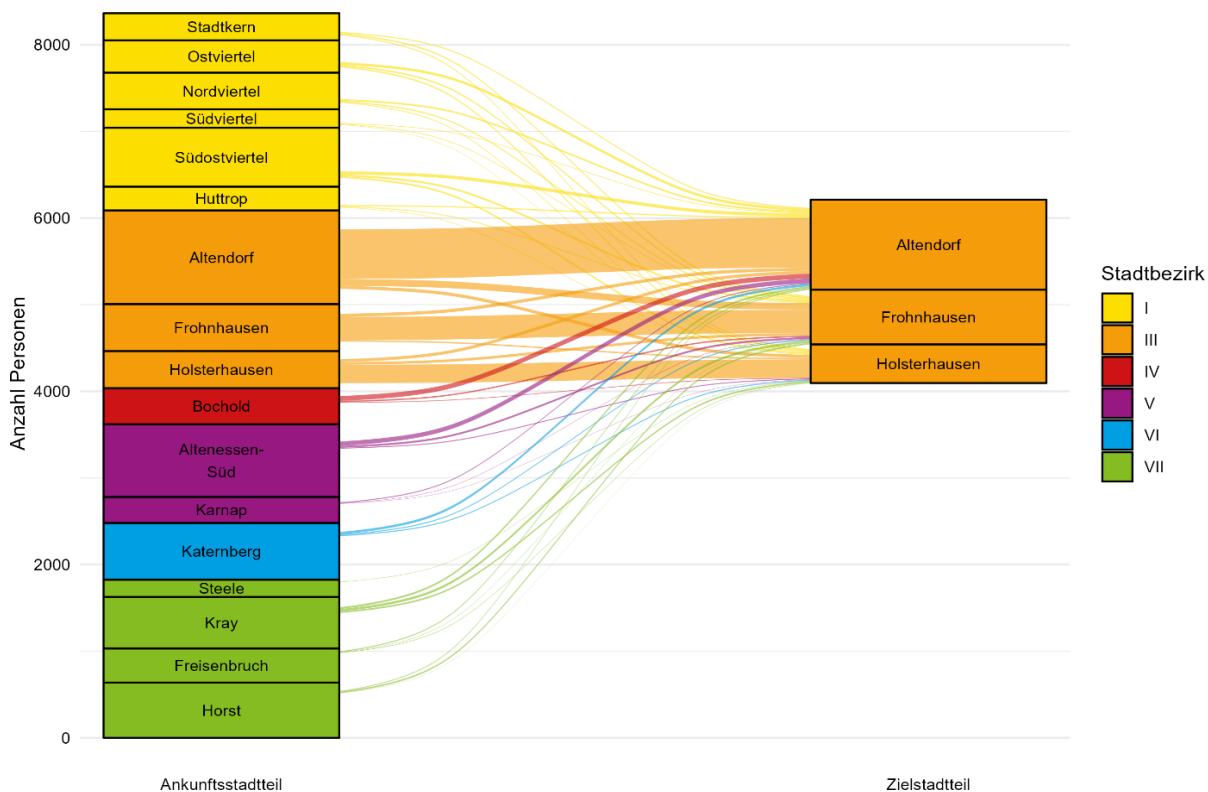
## Anhang

Abbildung 7: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunftsstadtteilen und Zielstadtteilen im Bezirk I



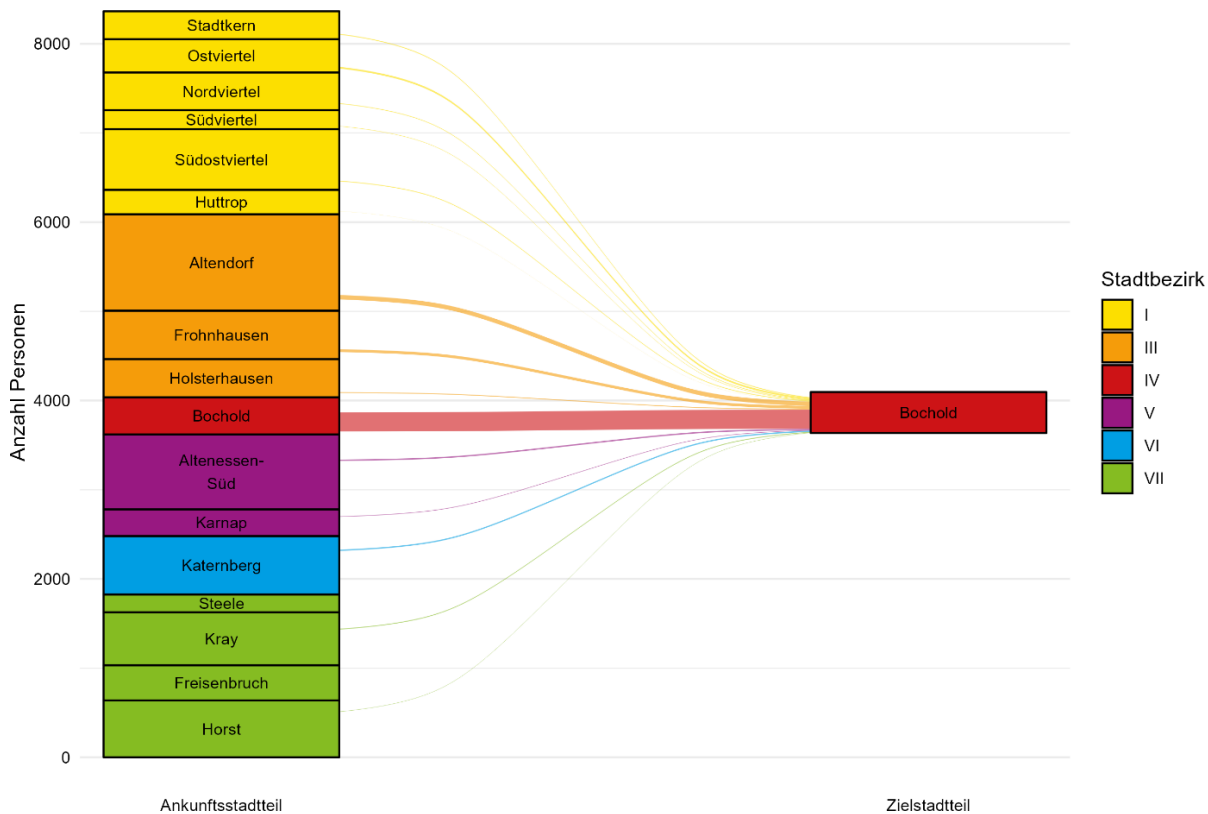
Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Abbildung 8: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunftsstadtteilen und Zielstadtteilen im Bezirk III



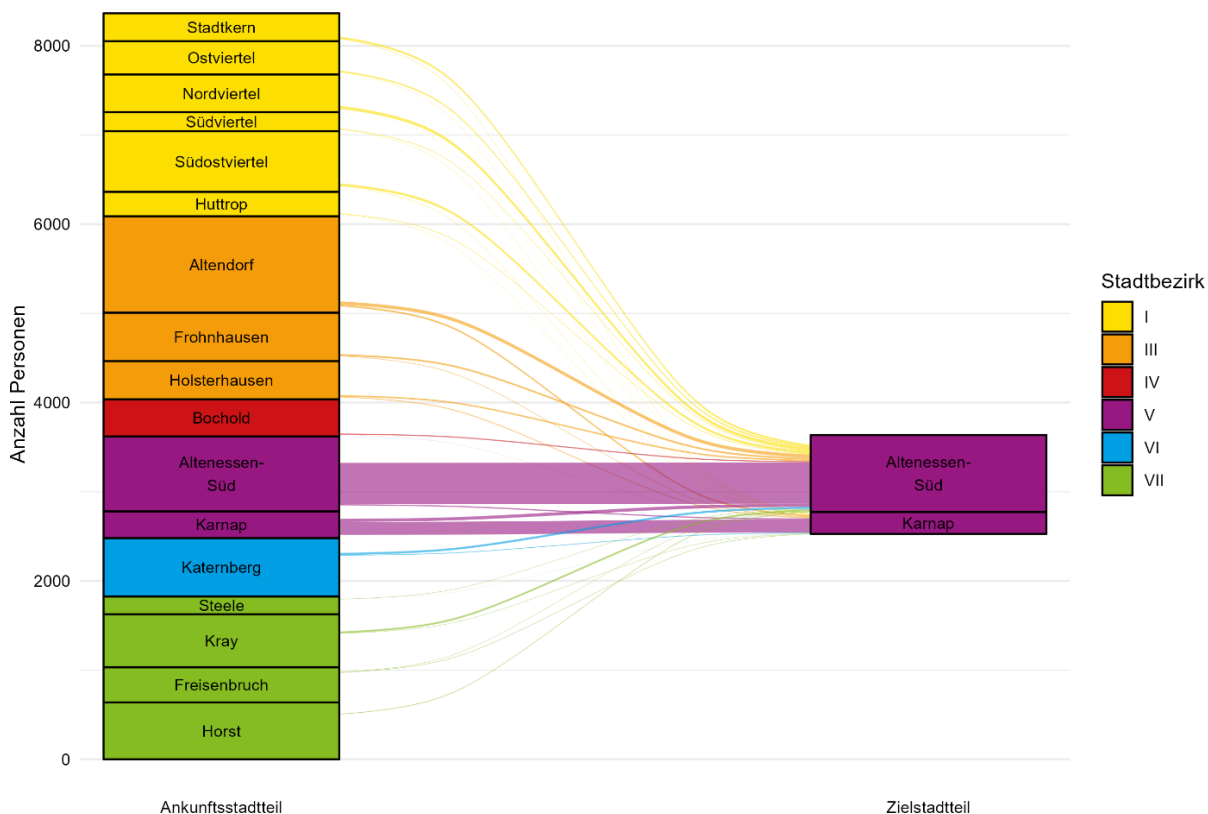
Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Abbildung 9: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunftsstadtteilen und Zielstadtteilen im Bezirk IV



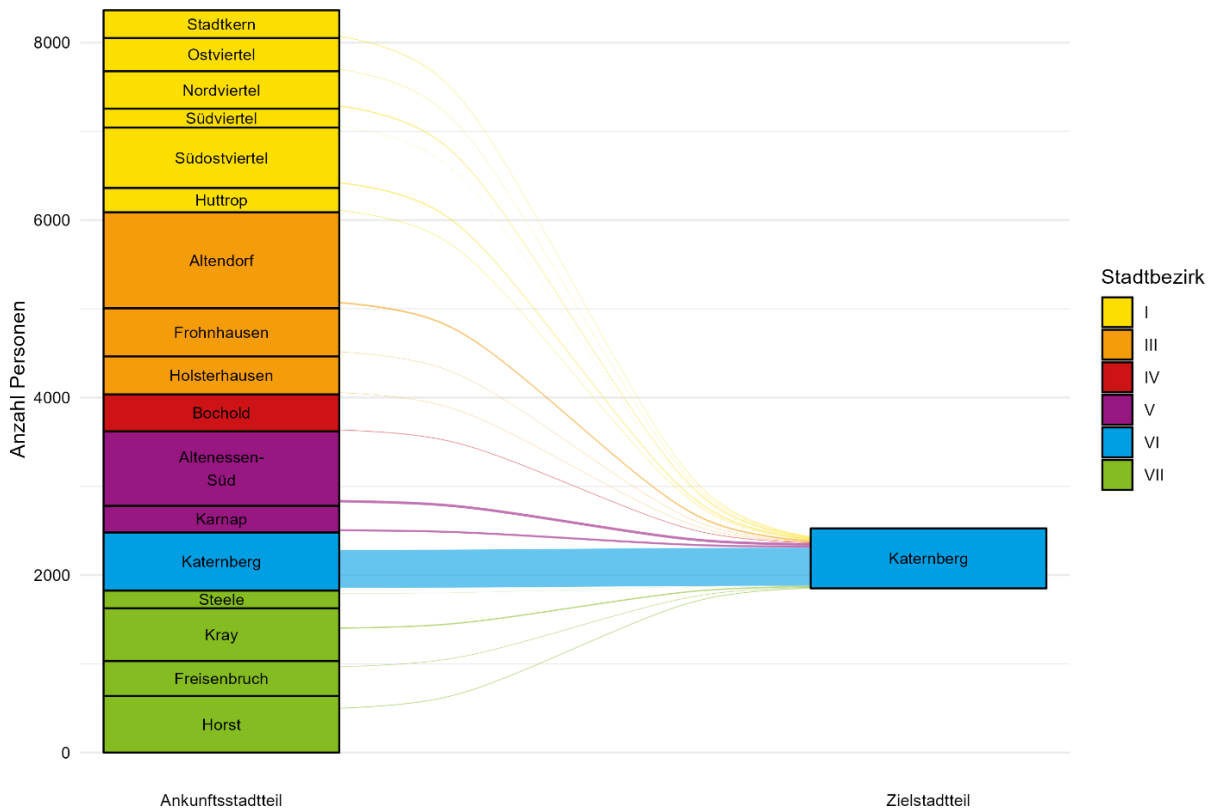
Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Abbildung 10: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunftsstadtteilen und Zielstadtteilen im Bezirk V



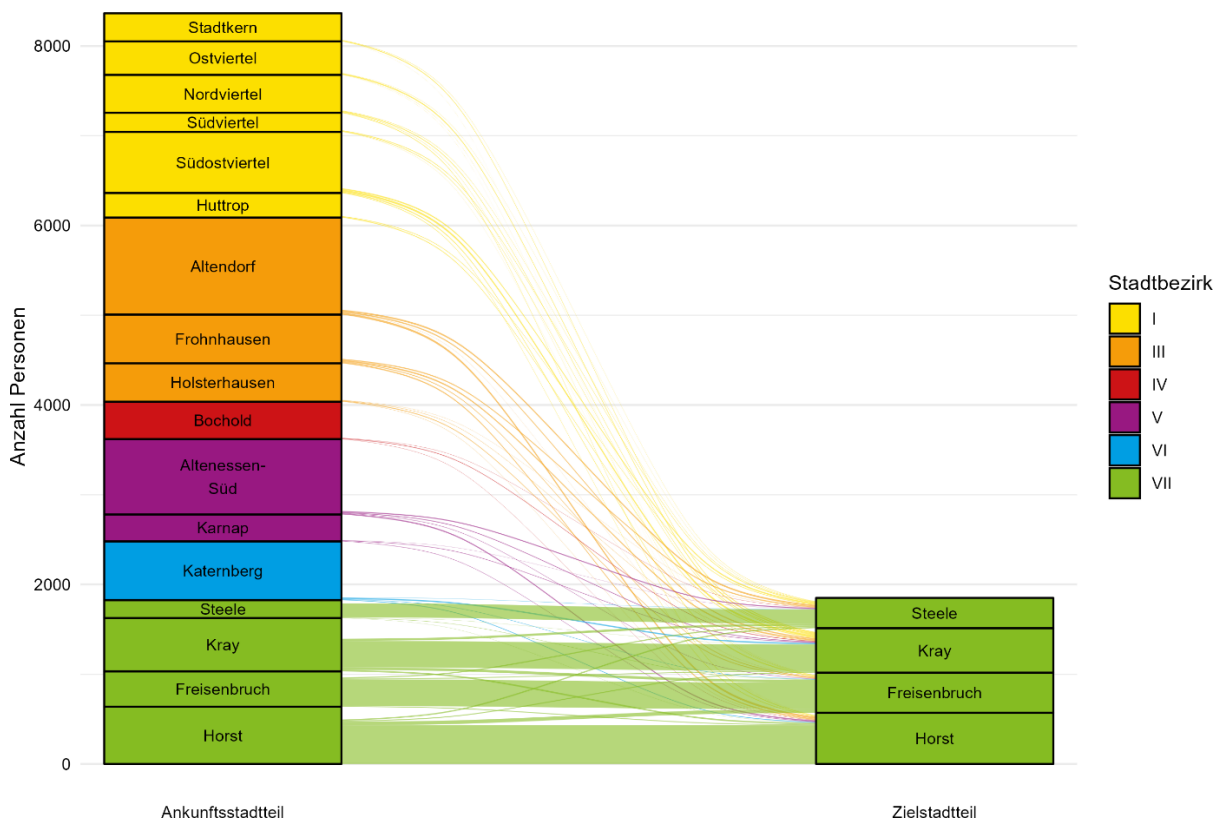
Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Abbildung 11: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunftsstadtteilen und Zielstadtteilen im Bezirk VI



Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien

Abbildung 12: Wanderungen der 2014 bis 2017 in Essen angekommenen syrischen Staatsangehörigen zwischen Ankunftsstadtteilen und Zielstadtteilen im Bezirk VII



Quelle: Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Wanderungsdateien